Wie wir reden - Wie reden wir?

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Sprachspiegel : Zweimonatsschrift**

Band (Jahr): **59 (2003)**

Heft 6

PDF erstellt am: **25.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Geht es nicht ohne dieses furchtbare Wort?

Vulgär ist und bleibt dieses Wort, das ungezählte andere Wörter ersetzt und ohne das man, so scheint es, sich heute kaum noch ausdrücken kann, so dass sich unser Vokabular immer mehr um dieses eine Wort dreht. Klar, es geht um das Allerweltswort «Scheisse».

Wir wollen hier nicht ein Synonym wie «Kot» für die ursprüngliche Bedeutung dieses Wortes suchen. «Scheisse» wird ja ohnehin auch gleichmacherisch eingesetzt für Mist, Dreck, Schmutz, Schlamm, Unflat, Unrat, Müll, Abfall, Kehricht. Und so beziehungsweise als «Scheissdreck» lässt sich auch Gerümpel, Kram oder Plunder bezeichnen. Oder wenn jemand dummes Zeug schwatzt oder Unsinn, Blödsinn, Schwachsinn, eine Dummheit; oder wenn er sich eine Torheit oder eine Schlamperei zu Schulden kommen lässt oder Unfug macht, Unordnung oder ein Durcheinander, sagt mann, ohne zu nuancieren, dass er «Scheisse» baut.

Alles, was einem irgendwie zusetzt, alle Unannehmlichkeiten, Missgeschicke, Unfälle, Unglücke, jedes Verhängnis, Unheil, Elend, Übel, alle Widrigkeit, Bedrängnis, Störung, Mühsal, Anstrengung, Plackerei, Peinlichkeit, all das wird mit dem gleichen Wort bedacht, und sollte es sich dabei um eine Katastrophe handeln, dann ist es «grosse Scheisse». Alles «Scheisse», oder noch bequemer ohne «-e»: «so ein Scheiss»!

Das Wort wird sogar als Adjektiv gebraucht, ob da nun jemand einen scheiss Charakter hat, ob man in eine scheisse Situation gerät, oder ob man meint, irgendetwas sähe aber scheisse aus. All die vielen einschlägigen Adjektive unserer Sprache, wie dreckig, lausig, schweinisch, säuisch, lumpig, unflätig, ekelhaft, anstössig, widerlich, minderwertig, misslich, dürftig, wertlos, nichtswürdig, gering, niederträchtig, gemein, jämmerlich, widrig, scheusslich, erbärmlich, schändlich, abstossend, garstig, abscheulich, schauderhaft, gräulich, grässlich, hässlich, fürchterlich, grausig, entsetzlich, schrecklich, wüst, faul, übel, arg, schlimm, schlecht, böse, elend, ärgerlich, alle ersetzt das eine Wort «scheisse»!

Als erste Silbe wird es qualifizierend vor irgendein Substantiv gesetzt: Wenn im Kamm eine Zinke fehlt, dann ist das ein Scheisskamm; brennt in der Lampe die Glühbirne durch, dann geht die Scheisslampe aus; bringt der Anlasser den Motor nicht an, ist das ein Scheissauto. Die Zahl solcher Zusammensetzungen hängt allein davon ab, wie viele Substantive man kennt. Es kann ein Strauss schönster Rosen sein; wenn man sich an den Dornen sticht, dann sind es Scheissrosen.

Es gibt wohl kaum ein anderes Wort in der deutschen Sprache, dass gegenwärtig so häufig und allgemein verwendet wird wie dieses vulgäre Wort. Wenn wir uns nicht hüten, vergessen wir bald all die vielen Synonyme, und das ganze Wortfeld des irgendwie Unangenehmen wird im Deutschen reduziert auf dieses eine Wort. Und das, meine ich, wäre doch «Scheisse»!

Klaus Mampell †